

3. Kirchturmhahn doch wußt' es auch nicht,  
fragte er die goldnen Stern':  
„Sag, wo bleibt er?  
Sag, was treibt er?“  
und die spähten in die Fern . . .
4. Ach, wir haben lang gewartet;  
doch für Grete ward's zu spät —  
„Mond, wo bleibst du?  
Mond, was treibst du?“  
sang Klein-Grete noch im Bett. —
5. „Mond, wo bist du so lange gewesen?  
Guckten nach dir die Augen uns aus!  
Mond, wo bleibst du?  
Mond, was treibst du?“  
sang Klein-Gret durchs ganze Haus.

### 100. Des Kindes Gebet.

Von E. Rafael.

Jugendland. Herausg. von Moser u. Kollbrunner. 1. Band. 3. Aufl. Zürich o. J. S. 56.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. Wenn die kleinen Kinder beten,<br/>hören all die Sternlein zu,<br/>und die Englein alle treten<br/>sacht herzu auf goldnem Schuh,</p> | <p>2. Lauschen auf des Kindes Worte,<br/>schließen tief ins Herz sie ein,<br/>tragen durch die Himmelspforte<br/>sie zum lieben Gott hinein.</p> |
|---|--|

### 101. Vom Träumen.

Von Egon Hugo Strasburger.

Bieder für Kinderherzen. 2. Auflage. Berlin o. J. S. 1.

1. Weißt du auch, weißt du auch,  
was ein Engel macht?  
Schützen muß er immerdar  
dich bei Tag und Nacht.
2. Legt sich sacht wie Sonnenschein  
zu dir auf den Flaum,  
senkt dir in das Herz hinein  
einen goldnen Traum.